

№ 257. Dienstag, den 3. November 1857.
27ster Jahrgang.
Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Handel und Schiffahrt.

Um ein großes Unrecht oder Uebel pflegen sich gewöhnlich eine Anzahl kleinerer zu gruppiren, die auch nach der Beseitigung des Hauptübels noch kürzere oder längere Zeit bleiben und ihren schädlichen Einfluß fortsetzen. So hatten sich mit dem Bestehen des Sundzolles eine Masse von Mißbräuchen eingeschlichen, die auch nach der Beseitigung desselben noch nicht weichen wollen. Unter ihnen befindet sich auch die, so zu sagen consularische Ausbeutung der Schiffe, die aus Häfen der Ostsee nach Spanien, Portugal oder Brasilien bestimmt sind. Die letzt genannten drei Mächte sind in Helsingör nicht durch besoldete Consuln, sondern durch Consuln vertreten, die auf die Gebühren-Einnahme so gut wie gänzlich angewiesen sind. Nur der spanische General-Consul (zwar ein geborener Däne, aber naturalisirter Spanier) empfängt ein kleines festes Gehalt von der spanischen Regierung, das aber seiner übrigen Einnahme gegenüber verschwindet. Die genannten Herren erheben nämlich auf Grund nie in die Oeffentlichkeit gekommener Tarife sehr beträchtliche Gebühren sowohl dafür, daß sie den Schiffern die Verzeichnisse ihrer Waaren in das spanische resp. portugiesische übersetzen und ihnen diese Uebersetzungen versiegelt mitgeben, als auch dafür, daß sie den Schiffern die dänischen Gesundheitspässe, die sie sich ausstellen lassen müssen, weil sie Helsingör berührt haben, mit einer Legalisation versehen. Auf diese Weise bringt ein einziges Schiff oft 30 bis 40 Thlr und auch noch mehr ein! War die Höhe dieser Gebühren immer ganz unverantwortlich, so mußte die Nothwendigkeit, auch nach Beseitigung des Sundzolles Helsingör anzulaufen, um die Kasse der erwähnten Beamten zu bereichern, den Schiffern um so drückender werden. Wie wir aus guter Quelle hören, hatte denn auch der Kgl. Preuß. General-Consul bereits mehre Monate vor Abschluß des Sundzollvertrages bei unserer Regierung diese Angelegenheit in Beziehung auf das am meisten in Betracht kommende Spanien zur Sprache gebracht und in Folge desselben waren von Berlin aus in Madrid geeignete Schritte geschehen, als deren Resultat eine im Sommer dieses Jahres erschienene Bekanntmachung des Herrn Handels-Ministers zu betrachten ist. Nach Inhalt dieser Bekanntmachung sollten preußische Schiffe, die nach spanischen Häfen bestimmt waren, auch von dem Kgl. spanischen Consul in Stettin, die nothwendigen spanischen und versiegelten Waarenverzeichnisse in Empfang nehmen und daher eines unfreiwilligen Aufenthaltes in Helsingör enthoben sein können. Außerdem aber erklärte sich die Kgl. spanische Regieruug bereit, zur Bequemlichkeit des betheiligten Publikums auch in anderen preußischen Häfen Vice-Consuln zu bestellen. Somit könnte diese Angelegenheit als erledigt betrachtet werden, wenn nicht neuere Schritte des span. General-Consuls in Helsingör resp. der Kgl. span. Regierung selbst — die vorerwähnten Concessionen als fast ganz illusorisch erscheinen ließen. Einmal hat nämlich der spanische General-Consul bekannt gemacht, daß jedes preußische Schiff, selbst wenn es mit dem vorgeschriebenen Waarenverzeichnisse bereits versehen wäre, gleichwohl ein von ihm legalisirtes Gesundheitsattest sich beschaffen müsse, wenn es mit Helsingör in irgend eine Communication träte, also z. B. der Schiffer daselbst eine Ordre empfängt oder auf der Rhede Proviant einnimmt u. s. w. Zweitens hat die spanische Regierung kürzlich ihren Beamten eröffnet, daß sie auf die Vorstellungen der preußischen, russischen und schwedischen Regierung nachgeben wolle, daß diejenigen Consuln, die der spanischen Sprache nicht mächtig seien, Gesundheitspässe in französischer Sprache ausstellen resp. legalisiren könnten. Da nun aber an der Forderung, daß die Waarenverzeichnisse in spanischer Sprache abgefaßt seien, festgehalten ist, so erscheint natürlich die Anstellung der spanischen Consuln in preußischen, schwedischen und russischen Häfen in den meisten Fällen als ganz überflüssig, denn wenn die aus der Zahl der Kaufleute zu wählenden Beamten nicht spanisch verstehen, so sind die betreffenden Schiffer doch gezwungen, sich entweder mit großen Weitläufigkeiten ihre Papiere aus dem Hafen ihres Vaterlandes zu beschaffen, in dem sich ein spanisch verstehender spanischer Consul befindet oder von Neuem — dem Königl. spanischen General-Consul in Helsingör in die Hände zu fallen. Wie man sieht, liegt das Hauptübel darin, daß die Königl. spanische Regierung — und die portugiesische und brasilianische machen es ebenso — an der Forderung festhält, daß die Waarenverzeichnisse durchaus in spanischer Sprache abgefaßt sein müssen, während in allen anderen europäischen Staaten eine ähnliche Prätension nicht erhoben wird und selbst der mächtigste Continentalstaat, Rußland, sich mit Schiffspapieren in deutscher, englischer oder französischer Sprache begnügt. Sollten sich nicht die Regierungen nicht allein von Preußen, Schweden und Rußland, sondern auch von den bei dieser Auffassung der Sache gleich betheiligten England und Frankreich vereinigen können, um einen besseren Zustand herbeizuführen und den betreffenden Schiffern eine Masse von Kosten und Weitläufigkeiten ersparen, aus denen der spanischen Regierung oder dem Lande selbst niemals wahrer Vortheil erwachsen kann?!

Staats-Lotterie.

Berlin, 2. Novbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 116ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 27,611. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 7500. 35 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 4042. 4316. 5397. 6084. 8504. 9429. 12,474. 14,277. 19,689. 21,289. 24,107. 28,722. 30,613. 30,754. 33,069. 36,444. 37,559. 45,044. 45,476. 48,933. 59,046. 60,463. 64,518. 64,915. 65,608. 67,374. 68,297. 72,509. 73,322. 75,151. 79,981. 82,556. 85,150. 90,885 und 94,305; 57 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 5432. 6988. 8043. 10,627. 12,340. 13,544. 14,716. 15,163. 17,785. 18,599. 22,092. 23,574. 23,790. 25,194. 25,807. 29,775. 34,264. 37,234. 38,191. 39,616. 41,517. 41,584. 42,674. 43,222. 46,932. 48,355. 48,961. 49,751. 50,312. 54,342. 55,762. 56,300. 59,142. 59,182. 60,615. 60,943. 62,625. 62,836. 64,739. 64,825. 66,476. 69,242. 69,437. 69,988. 71,676. 73,325. 75,023. 75,629. 81,391. 84,585. 84,957. 87,899. 88,990. 91,284. 91,350. 92,511 und 94,054; 93 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 231. 1247. 3117. 4557. 9024. 9363. 9823. 10,118. 10,293. 10,963. 12,118. 12,308. 12,994. 13,666. 13,949. 15,185. 15,239. 16,159. 17,762. 18,060. 18,541. 18,576. 19,382. 20,805. 21,118. 21,192. 21,835. 22,512. 24,496. 26,162. 27,690. 27,750. 28,428. 30,555. 30,431. 30,906. 31,713. 33,194. 33,651. 33,992. 35,127. 36,692. 36,880. 37,033. 37,820. 39,024. 39,401. 39,773. 40,735. 41,274. 41,691. 45,186. 45,771. 47,423. 49,468. 49,913. 52,522. 52,738. 54,511. 54,979. 55,030. 55,151. 55,726. 56,491. 57,005. 57,237. 60,224. 64,473. 67,362. 69,828. 70,019. 72,065. 72,253. 72,688. 72,886. 75,072. 77,185. 77,752. 78,527. 78,571. 79,200. 83,153. 83,182. 83,312. 84,111. 84,515. 86,035. 87,845. 89,732. 89,919. 92,898. 93,932 und 94,348.

(Privatnachrichten zufolge fiel der obige Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 27,611 bei Roch in Magdeburg; — nach Danzig bei Rotzoll fielen auf Nr. 19,689 und Nr. 33,069: 1000 Thlr., auf Nr. 15,163: 500 Thlr., auf Nr. 9024, Nr. 33,651 und Nr. 55,030: 200 Thlr.)

Rundschau.

Berlin, 1. Nov. Die Residenz wird Se. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm aus Anlaß seiner Vermählung eben so kostbare als kunstvolle Geschenke darbringen. Dieselben bestehen in einem Tisch, einer Vase und zwei Kandelabern aus massivem Silber. Der Tisch ist in streng antikem Styl ausgeführt. Auf drei Löwenfüßen ruhen die allegorischen Figuren Glaube, Liebe, Hoffnung, welche mit ihren Flügeln die runde Platte tragen. Das Ganze dient gleichsam als Postament für die Vase, deren Reliefs auf die Einholung des jungen Paares hindeuten, während sich auf dem Deckel die Figur der Stadt Berlin erhebt. Die Kandelaber sind in entsprechender Form ausgeführt, an dem einen derselben erblickt man die Figur der Borussia, an dem anderen die der Britannia. Die Zeichnungen sind von dem Professor Fischer entworfen und mit der Ausführung sind mehrere hiesige Bildhauer betraut worden. Die Ausführung in Silber wird durch galvanischen Niederschlag in der Vollgoldschen Fabrik hergestellt, aus welcher zur Zeit auch die von der Stadt zur Silberhochzeit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen dargebrachte Votivtafel hervorgegangen ist.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat auf den Höchstdemselben eingereichten Jahresbericht der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank pro 1855 an das Kuratorium dieser Stiftung den nachstehenden Erlaß gerichtet: „Mit großem Wohlgefallen habe ich aus der mir von dem Kuratorium der Allgemeinen Landesstiftung als National-Dank unterm 31. Juli d. J. eingereichten Verwaltungs-Uebersicht nebst dem dazu gehörigen Erläuterungs-Berichte für das Jahr 1855 die erfreulichen Fortschritte ersehen, welche die Stiftung in dem gedachten Jahre gemacht hat. Wenn es dem regen Eifer und dem rastlosen Streben aller Organe der Stiftung bisher gelungen ist, einer großen Zahl hülfsbedürftiger Krieger nicht unbedeutende Unterstützungen zuzuwenden, so zweifle ich nicht, daß die Stiftung auch das sich vorgesteckte Ziel allmälig erreichen wird, allen alten und hülfsbedürftigen Veteranen mit der Zeit überall fortlaufende Unterstützungen verabreichen zu können. Indem ich dem Kuratorium der Stiftung meinen Dank für die bisherige Thätigkeit hierdurch ausspreche und dasselbe zugleich veranlasse, meine dankbare Anerkennung auch allen Organen der Stiftung zu erkennen zu geben, muß ich es zugleich lebhaft bedauern, daß mehrere Kommissarien die Nachrichten über ihre Wirksamkeit aus dem Jahre 1855 an das Kuratorium nicht eingereicht und dadurch die Aufstellung einer unbedingt vollständigen Verwaltungs-Uebersicht verhindert haben. Ich vertraue dem Eifer derjenigen Kommissarien, welche die gute Sache der Stiftung einmal zu der ihrigen gemacht haben, daß sie künftig gern dazu beitragen werden, dem Kuratorium durch Mittheilung der nöthigen Nachrichten die Aufstellung vollständiger Verwaltungs-Uebersichten zu erleichtern. Sanssouci, den 15. Oct. 1857. gez. Prinz von Preußen."

— Am 5. Novbr., als am 100sten Jahrestage der Schlacht bei Roßbach, wird auch am Grabe des Helden dieser Schlacht, des Generals v. Seidlitz, welches sich auf dem Gute Minkowski bei Namslau befindet, eine Gedächtnißfeier stattfinden. Zu diesem Zwecke werden die in Namslau und Ohlau stehenden Husaren sich an dem Grabe versammeln, wo patriotische Gesänge vorgetragen werden und ein für diese Feier von dem bekannten Dichter Fedor v. Köppen (zur Zeit Premier-Lieutenant im Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment hierselbst) verfaßtes Gedicht gesprochen wird. Das Grabdenkmal des Generals v. Seidlitz, bestehend aus einer Urne und einem schlafenden Löwen, ist jetzt renovirt worden. — Die Stände des Namslauer Kreises haben die weitere Konservirung übernommen und es ist zur Beaufsichtigung des Grabes ein Invalide angestellt worden.

— Bekanntlich haben hier unter dem Vorsitz des Herrn Chefs des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Berathungen stattgefunden, welche die Sicherung des bäuerlichen Grundbesitzes gegen Zersplitterung zum Gegenstande hatten; dieselben sollen sich aber nicht mit dieser Seite der Sache allein beschäftigt haben, vielmehr erkannte man eine nicht minder große Gefahr für die Erhaltung der Selbständigkeit des bäuerlichen Grundbesitzes auch in der Vereinigung desselben mit größeren, namentlich mit Rittergütern. Aus diesem Gesichtspunkte ist denn die der hiesigen „Bank- und Handels-Zeitung" aus authentischer Quelle zugehende Mittheilung von großem Interesse, daß in Folge einer von dem landwirthschaftlichen Ministerium an alle Regierungen erlassenen Cirkularverfügung denselben aufgegeben ist, durch die Landräthe und die ländlichen Ortsbehörden schleunig Nachweisungen darüber zu veranlassen, welche Bauern- oder Kossätenhöfe in der Zeit vom 1. Jan. 1852 bis 1. Jan. 1857, und zwar in welchem Jahre, durch Zusammenschlagung mit anderen Besitzungen, namentlich mit Rittergütern aufgehört haben, selbständige Ackernahrungen zu sein.

Wien. Aus Anlaß eines vorgekommenen Falles wurde von dem Ministerium des Innern durch Erlaß vom 27. Sept. d. J. ausgesprochen, das nach den früheren, nun wieder giltigen Vorschriften, den Israeliten in Böhmen der Ankauf von Christenhäusern überhaupt untersagt ist; daß demnach, wenn auch ein Haus auf einem Dominicalgrunde erbaut ist, die Erwerbung desselben dennoch durch einen Israeliten nicht stattfinden kann, weil die kaiserliche Entschließung vom 4. Juni 1841 den Israeliten nur den Ankauf und Besitz von einzelnen Dominicalgrundstücken, mit dem Befugnisse, sich die nöthigen Gebäude daselbst aufzuführen, und unter der Bedingung gestattet, daß sie die Grundstücke mit eigenen Händen oder durch Israeliten bearbeiten.

Paris, 29. Oct. In den höheren Kreisen von Paris macht eine Verlobung großes Aufsehen. Die Braut ist eine russische Fürstin Trubetzkoi, ein junges Mädchen von großer Schönheit, vielem Geiste und ächt deutscher Bildung. Der Bräutigam ist der Sohn des Fürsten Orloff. Kaum 30 Jahre alt, hat dieser junge Mann schon seinem Vaterlande als Soldat, wie als Diplomat ausgezeichnete Dienste geleistet. Im Krimfeldzuge hat Orloff sich durch seinen Muth hervorgethan und 11 Wunden aus dem Kriege davongetragen. Der Sohn des russischen Staatsministers hat sich auch durch ein strategisches Werk über den Feldzug von 1812 bemerkbar gemacht. Fräul. Katharina Trubetzkoi lebt mit ihren Eltern, dem Fürsten Nikolaus und der Fürstin Anna Trubetzkoi, seit einigen Jahren in der Nähe von Fontainebleau, wo sie eine früher der Herzogin v. Tremouille gehörende Besitzung angekauft haben. Diese Familie ragt, was Bildung und Gesinnung betrifft, unter dem russischen Adel hervor.

— Indem der heutige „Moniteur" das Hinscheiden des Generals Cavaignac meldet, fügt er hinzu, der Verblichene habe der Sache der Ordnung große Dienste erwiesen, und sein Tod werde lebhaft bedauert werden.

— Der Kaiser hat den Orden der Ehrenlegion an einen Herrn Fatré ertheilt, der sich ihm in Stuttgart vorstellte, mit einer Inschrift auf der Brust, die ihn als den letzten Kanonier aus der Batterie Bonaparte's bei der Belagerung von Toulon bezeichnete. Der Kaiser hat aus seiner Kasse noch eine Pension von 600 Franken hinzugefügt.

— Nachrichten aus Lissabon, die bis zum 22. d. eingetroffen sind, melden, daß das gelbe Fieber dort in hohem Grade zugenommen hatte, und es ist wahrscheinlich, daß die Cortes am 4. November nicht zusammentreten werden.

London, 30. Oct. Der Kampf in Indien wird, wie die „Times" meint, einen neuen Charakter angenommen haben, indem, statt daß bisher die Hauptmasse der britischen Streitkräfte auf einem einzigen Punkte und zu einem bestimmten Zwecke, zur Zerstörung Delhi's, konzentrirt gewesen sei, der Schauplatz der Operationen sich mehr ausdehnen und häufiger wechseln werde.

— Dank der günstigen Witterung sind die Arbeiten am Riesendampfer „Great Eastern" in den letzten Tagen so weit vorgeschritten, daß er heute über 8 Tage vom Stapel gelassen werden kann. Die Kosten dieser Operation sind bekanntlich auf 25,000 bis 30,000 Pfd. Strl. veranschlagt, eine Summe, die allerdings lächerlich hoch wäre, müßten nicht die umfassendsten Bauten vorgenommen werden, um den Koloß von seiner Baustelle in den Fluß hinab zu befördern. — „Big Ben" — der große Benjamin — jene größte aller Londoner Glocken, die den neuen Thurm der Parlamentshäuser bewohnen sollte und bereits so viel Lärm von sich gemacht hat, ist plötzlich gesprungen und muß umgegossen werden.

Stockholm, 1. Nov. Die Königliche Vorlage, die Religionsfreiheit betreffend, ist gestern Abend von der Ritterschaft, dem Priester- und Bauernstande abgelehnt, von dem Bürgerstande angenommen worden. Der Priester- und Bauernstand hat die betreffende Vorlage dem Gesetzes-Comité zurückgesandt. Man glaubt, daß das Gesetz in der laufenden Session nicht durchgehen werde.

Petersburg, 23. Okt. Die Regierung hat sich entschlossen, die Existenz und Wirksamkeit der Freimaurer-Verbindung in Rußland fortan nicht mehr zu verhindern.

Stadt-Theater.

Erste Gastdarstellung der Madame Amélie Anglés de Fortuni, Hof- und Kammersängerin Ihrer Majestät der Königin von Spanien: „Die Nachtwandlerin".

Der günstige Ruf dieser Künstlerin als ausgezeichnete Koloratursängerin bestätigte sich in ihrer eben so meisterhaften als liebenswürdigen Durchführung der Amine vollkommen und wenn eine Sängerin noch heute im Stande ist, diese übermäßig verzuckerte Musik genußreich zu machen, so dürfte Madame Fortuni unter den dazu Berufenen wohl in erster Reihe zu nennen sein. Das nicht große, aber sympathetische Organ schmiegt sich dem weichen Wesen dieser Musik auf das glücklichste an, nicht minder die zierliche, zarte Gestalt dem darzustellenden Character. Wo persönliche und künstlerische Individualität so günstig zusammentreffen zur Durchführung eines in bestimmten Gränzen zu haltenden Bildes, welches durch Ueberschreitung nach einer oder der andern Seite hin an eigenthümlichem Reiz einbüßt, da wird man durch ein schönes, harmonisches Ganzes erfreut werden und sich der Natürlichkeit und Wahrheit des Dargestellten recht lebhaft bewußt sein. Madame Fortuni erweckte dieses Gefühl und errang sich deshalb die wärmsten Sympathien. Die Stimme ist, wie schon gesagt, keine voluminöse, auch nicht eben umfangreich, da das tiefe Sopranregister wenig ausgiebt, während die Höhe allerdings einen sehr edlen Tongehalt besitzt und mit heller Klarheit eine, ich möchte sagen, sammetartige Weichheit, etwas dem Klange der Flöte Aehnliches verbindet, — aber die meisterhafte Verwerthung des Materials, der feine Geschmack in Anwendung der brillantesten Virtuosität, welche man sich denken kann und andere Gesangsvorzüge stempeln Mad. Fortuni zu einer hervorragenden Meisterin der italienischen Schule, d. h. ohne deren in neuerer Zeit eingerissenen Mißbräuche. Es gereicht dem Gesange unserer Künstlerin zur wahren Zierde, daß sie sich des einen dieser Mißbräuche, des Tremulirens, gänzlich enthält und daß sie niemals durch übergroße physische Anstrengung die natürlichen Grenzen des Organs überschreitet, was immer nur auf Kosten der Schönheit geschehen kann. Im Maaßhalten zeigt sich der gebildete Geschmack des Sängers. Daß Mad. Fortuni in einer Musik, welche hauptsächlich auf sinnliche Schaustellung hinzieht, vielerlei Zuthaten und Veränderungen anbringt, dafür können wir ihr nur dankbar sein, weil wir dadurch Gelegenheit erhielten, ihre rapide Koloratur und ihren unglaublich schnell vibrirenden Triller zu bewundern. Daß die Künstlerin auch einfach, dabei seelenvoll zu singen versteht, das zeigte sie, außer in andern Momenten, besonders in der Nachtwandlerscene des dritten Aktes, deren eindringliche Cantilenen mit köstlichem Schmelz, mit zartester Innigkeit ausgeführt wurde. Die unnachahmliche Weichheit der italienischen Sprache verlieh dem ganzen Gesangspart einen besondern Reiz und trug dazu bei, die Vorzüge der Sängerin noch zu heben. Nur einige wenige Schlagworte gab die Künstlerin in deutscher Sprache, was sich eben so originell, als anmuthig ausnahm und mit lebhaften Acclamationen aufgenommen wurde. Der Beifall erhielt sich während der ganzen Leistung auf gleicher Höhe. Man rief die anmuthige Gesangsmeisterin nach jedem Akt. Herr Zottmayer sang den Elwin in seiner bekannten Weise, mit gutem Stimmklang zwar, aber ohne feineren Schliff und ohne die Weichheit, welche der Charakter dieser süßen, sentimentalen Musik bedingt. Bei Herrn Nowack (Graf) tritt eine schwankende Intonation oft störend hervor. Vor dem Zuhochsingen hat sich Herr Nowack besonders zu hüten, es verhindert einen günstigen musikalischen Eindruck. Den Part der Wirthin (Lisa) führte Fräul. Meyer mit löblichem Fleiß durch.

Markull.

Lokales und Provinzielles.

Danzig. Der Ober-Arzt des hiesigen Stadt-Lazareths, Hr. Dr. Wagner, wird zu Neujahr sein hiesiges wirkungsvolles Amt niederlegen und das Directorat der Klinik in Königsberg übernehmen.

— Der Assistenz-Arzt der 1sten Pionier-Abtheilung, Hr. Dr. Quehl, ist zum Stabs- u. Bataillonsarzt des 3. Bataillons 4. Landwehr-Regiments ernannt.

— Zu der neu begründeten Kämmereikassen-Buchhalterstelle ist der bisherige Aktuar erster Klasse am hiesigen Königl. Stadt- und Kreisgerichte, Hr. Löper, erwählt.

— Die Sängerin Frau Arnurius, die unserm Publikum als Fräulein Angelika Köhler bekannt ist, wird in Königsberg zum Gastspiel erwartet.

— 3. Novbr. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt keiner, gestorben 2; vom Militair erkrankt 3, gestorben 1. — Im Ganzen sind seit dem 20. Septbr. vom Civil 321 Erkrankungen, darunter 203 Sterbefälle, und vom Militair 137 Erkrankungen, darunter 41 Sterbefälle, amtlich gemeldet.

Posen. Die Pferde aus den früheren Besitzungen Sr. Hoheit des Herzogs von Dessau im südlichen Rußland sind am 28. auf der Grenze angekommen und trafen am 1. Nachmittag über Pudewitz hier ein. Es sind 207 Steppenpferde, die im Freien übernachten und mit Hafergarben gefüttert werden; außerdem 30 Zugpferde für die Begleitung. In jedem Nachtquartier werden zum Unterhalt der Pferde 5 Schock Hafergarben gebraucht. Von Posen geht der Transport mit Vermeidung der Chaussee auf der alten Heerstraße nach Frankfurt weiter. (Pos. Z.)

Vermischtes.

*** Ein unfehlbares Mittel gegen Wassersucht will ein Dr. Trinkowsky in Ungarn gefunden haben, nämlich die — Citrone. Ueber einen speziellen Fall lesen wir Folgendes von einer Frau, bei der alle anderen Heilmittel erfolglos geblieben waren: Die Patientin, eine Frau von 30 Jahren, verzehrte nach ärztlicher Anordnung in den ersten drei Tagen je eine geschälte und mit Zucker bestreute Citrone; in den weiter folgenden drei Tagen je zwei, sodann drei Stück dieser Frucht, bis sie es auf 18 Stück an einem Tage brachte, worauf sie in demselben Verhältnisse wieder bis auf ein Stück hinabging. Sie aß während dieser Zeit kein Fleisch. Schon am sechsten Tage zeigte sich eine gute Wirkung, und in dritthalb Monaten war die Kranke vollkommen geheilt. Der genannte Arzt soll sich schon mit großem Erfolg seit 17 Jahren dieser Heilmethode bedienen und veröffentlicht sie uneigennützig zum Heile der Leidenden.

*** Kürzlich hatten wir Gelegenheit, schreibt die „N.-Y.-H.-Z.", eine von Hrn. Rud. Knecht erfundene Luft-Heizungs-Maschine zu sehen, welche sich besonders zur Erwärmung einzelner Zimmer eignen dürfte. Von einem Blechcylinder geht nämlich eine Röhre aus, welche durch einen Ofen geleitet oder in ein Kohlenbecken gestellt wird. Sobald man nun eine in dem Cylinder befindliche Drehscheibe in Bewegung setzt, strömt die erhitzte Luft aus der Röhre. Bei einem plötzlichen Temperaturwechsel oder übermäßiger Hitze im Zimmer wird ein an dem Cylinder angebrachtes Ventil geöffnet, dem dann kalte Luft entströmt. Da die ganze Maschine leicht transportabel, den hiesigen Lokalitäten angemessen und mit einem geringen Kostenaufwand herzustellen ist, so glauben wir sie der Beachtung unserer Leser anempfehlen zu können.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
3	8	28″ 4,66‴	+ 4,5	+ 4,6	+ 3,3	SSO. ruhig, bez. u. trübe.
	12	28″ 4,55‴	5,6	5,4	4,1	Südl. ruhig, ganz bezogen
	$3\frac{1}{2}$	28″ 4,23‴	5,6	5,5	4,3	SOestl. do. do.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 3. Novbr.:

60 Last Weizen: 133—34pf. fl. 520, 130pf. fl. 470; 31½ Last Roggen: 129pf. fl. 291, 128pf. fl. 285—288; 8 Last 108—9pf. Gerste fl. (?), 9 Last Hafer fl. (?).

Bahnpreise zu Danzig vom 3. November.

Weizen 123—134pf. 55—82½ Sgr.
Roggen 123—131pf. 42—51 Sgr.
Erbsen 57½—67 Sgr.
Gerste 107—114pf. 40—50 Sgr.
Hafer 30--34 Sgr.
Spiritus 17 Thlr. pr. 9600 % Tr. flau.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 2. Novbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	$96\frac{3}{4}$
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{4}$	Posensche do.	$3\frac{1}{2}$	—	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{8}$	$98\frac{7}{8}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$78\frac{1}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{8}$	$98\frac{7}{8}$	Pomm. Rentenbr.	4	$90\frac{5}{8}$	$90\frac{1}{8}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{8}$	$98\frac{7}{8}$	Posensche Rentenbr.	4	—	$88\frac{5}{8}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{8}$	$98\frac{7}{8}$	Preußische do.	4	$89\frac{3}{4}$	$89\frac{1}{4}$
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{8}$	$98\frac{7}{8}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	$4\frac{1}{2}$	$148\frac{1}{2}$	$147\frac{1}{2}$
do. v. 1853	4	$93\frac{1}{4}$	$92\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{3}{8}$	$81\frac{7}{8}$	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{1}{4}$	$9\frac{3}{4}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	— $\frac{1}{4}$	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	$82\frac{1}{4}$	$81\frac{1}{4}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$110\frac{3}{4}$	$109\frac{1}{4}$	do. Cert. L. A.	5	92	91
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$80\frac{3}{4}$	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	$87\frac{1}{2}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	83	$82\frac{1}{2}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	$84\frac{1}{4}$

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 1. November:

T. Finkelsen, Kate, v. Hartlepool; J. Person, Walker, v. Shields u. P. Scherpbier, Elsje, v. New-Castle, mit Kohlen. C. Waltner, Maria, v. Stettin und T. Hansen, Seil. Sirene, v. Stavanger, mit Heeringen. H. Parnow, Charlotte, v. Rügenwalde, mit Spiritus. A. Hoppe, Carl Friedr., v. Havre, mit Gyps. G. van Dalen, Pieterdina, v. Rotterdam; P. Stuitreet, Annech. Herm. v. Schiedam; J. Mulder, Carol. March. u. W. Stratford, Henry Murton, v. London; R. Ditshburn, Theodor, v. Malmö; P. Marquardt, Rubenow, v. Bristol; H. Schakow, Bertha; J. Wegner, William u. A. Vick, Lessing, v. Swinemünde; O. Aasgaard, Laura, v. Christiansand; J. Nieboer, Hermann, v. Bremen; R. Raahaage, Ernestine u. W. H. Mills, Anacreon, v. Kiel; J. Steffen, Willem, v. Dänemark; W. Hall, Vulcan, v. Wismar; B. Jans, Anna Maria; N. Janssen, Maagen G. Junes, Barb. Junes, v. Kopenhagen, mit Ballast.

Für Nothhafen:
L. Strebelow, Hoffnung, mit Getreide, v. Elbing u. A. Lindtner, Hebe, mit Ballast, v. Memel, n. Stettin bestimmt.

Retour:
J. Reinbrecht, Meta. C. Runge, Gottfried. C. Parnow, Victoria.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Die Hrn. Rittergutsbesitzer Lieut. a. D. Steffens a. Kleschkau, Mellenthien, A. Mellenthien u. Krüger a. Ristow, Gebing a. Mosens. Die Hrn. Gutsbesitzer Pohl a. Senslau und Hepinus a. Gr. Kanten. Die Hrn. Kaufleute Altenburg a. Iserlohn, Jonas u. Kaplan a. Berlin, Weise a. Leipzig, Unruh a. Graudenz u. Masou a. Lublin.

Hotel de Berlin:
Hr. Hotelier Splösteter n. Tochter a. Pr. Stargardt. Hr. Landwirth Nowopolsky a. Posen. Hr. Fabrikbesitzer Göhdecke a. Frankfurt a. O. Die Hrn. Kaufleute Lesson u. Hirschfeld a. Berlin und Zimmermann a. Marienwerder. Frau Regierungs-Präsident v. Kotze n. Fam. a. Königsberg. Fräul. Seidler a. Posen.

Schmelzer's Hotel:
Hr. Rittergutsbesitzer v. Ike a. Halberstadt. Die Hrn. Kaufleute Dreskow a. Pasewalk, Kretschmar a. Aschersleben und Gustorff a. Berlin.

Reichhold's Hotel.
Die Hrn. Kaufleute Brückmann a. Slawnau und Ulrich a. Glogau. Hr. Rittergutsbesitzer Dommer v. Domarus a. Kleschitz.

Deutsches Haus:
Hr. Lehrer Goldweid a. Carthaus. Hr. Gutsbesitzer Köhler a. Bendergau. Hr. Geschäfts-Commissionair Pieck a. Bütow. Hr. Kaufmann Plogalin a. Rendsburg.

Hotel d'Oliva:
Die Hrn. Kaufleute Dresmann a. Breslau u. Hirset a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Dieckhoff a. Prczewos u Prosch a. Neuhoff.

Hotel de Thorn:
Hr. Partikulier Diestel a. Gollubien. Frl. Eckbert a. Königsberg. Hr. Gutsbesitzer v. Golkowski a. Brzezine. Hr. Oeconom Zachau a. Carthaus. Die Hrn. Kaufleute Rahmelow a. Magdeburg und Büttner a. Mainz. Hr. Fabrikant Koch a. Elbing.

Hotel de St. Petersburg:
Die Hrn. Kaufleute Schulz a. Elbing u. Oehlow a. Marienwerder

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 4. Novbr. (2. Abonnemert. Nr. 7.) **Bürgerlich und Romantisch.** Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld. Hierauf: **Mit den Wölfen muß man heulen.** Lustspiel in 1 Akt von Wilhelmi.

Donnerstag, den 5. Novbr. (Abonnement suspendu.) Zweite Gastdarstellung der Madame **Amélie Anglés de Fortuni**, Hof- und Kammersängerin Ihrer Maj. der Königin von Spanien. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Akten nach dem Italienischen von Rollmann. Musik von Rossini. (Rosine: Madame **Amélie Anglés de Fortuni.**)

E. Th. L'Arronge.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19, ist **gratis** zu haben, soweit der Vorrath reicht:

Verzeichniß einer werthvollen hippologischen Bibliothek,

aus der Deutschen, Englischen, Französischen und Amerikanischen Literatur. Früher im Besitz des verstorbenen Herrn Reichsgrafen v. Holmer. — Die in diesem Verzeichniß enthaltenen Werke besorgt obige Buchhandlung.

Zu **Hinterpommern** liegend, an der Chaussee, ¾ Meile von einer belebten Kreisstadt, ist ein vor 2 Jahren neu erbautes **Etablissement** zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem herrschaftlichen Wohnhause von 10 heizbaren Zimmern, schönen Kellern und Küche. Ein ebenfalls massives Wasch- und Backhaus, einem andern neu in Fachwerk und Ziegeldach erbauten Gebäude, einem schönen Obst- und Gemüsegarten und 4 Morgen sehr schönen Acker, außerdem ist vielfach Gelegenheit, billig Ländereien zu erwerben.

Kaufpreis 6500 Thlr., mit einer Anzahlung von 1500 Thlr., der Rest kann lange Jahre stehen bleiben.

Reflectanten belieben ihre Adressen unter **H. S.** poste restante **Lauenburg** i. Pomm. abzugeben.

Klein. und größ. **Wechsel** und **Hypotheken** werden gekauft durch **A. Wulff,** Delmühlengasse 8.

Filtrirpapier, vorzüglich gut zur Kaffeebereitung, pro Buch 3 Sgr.
Eau de Cologne, die ganze Flasche 15 Sgr., die halbe Flasche 7½ Sgr.
Pathenbriefe, Gevattereinladungs-Briefe zu verschiedenen Preisen.
Briefcouverts in verschiedener Größe und zu verschiedenen Preisen.
Wohnungs-Mieths-Contracte von Fuhrbach, pro Stück 2 Sgr.

Zu haben bei
L. G. Homann,
Jopengasse 19.

Von der königl. preußischen Staats-Prämien-Anleihe de Ao. 1855 besitze ich einige am 15. September d. J. in der Serie herausgekommene Obligationen, welche an der demnächstigen Gewinn-Ziehung von

nur 1700 Obligationen mit 1700 Gewinnen

Theil nehmen. Die **1700** Gewinne betragen zusammen

327,000 Thaler

und bestehen aus folgenden einzelnen, **ohne Abzug** zahlbaren Beträgen:

1	Gewinn	à 100,000	Thaler	—	Thaler	100,000
1	"	à 25,000	"	—	"	25,000
1	"	à 10,000	"	—	"	10,000
1	"	à 2,000	"	—	"	2,000
4	Gewinne	à 1,000	"	—	"	4,000
4	"	à 500	"	—	"	2,000
4	"	à 300	"	—	"	1,200
4	"	à 200	"	—	"	800
80	"	à 150	"	—	"	12,000
100	"	à 120	"	—	"	12,000
100	"	à 110	"	—	"	11,000
1400	"	à 105	"	—	"	147,000

1700 Gewinne, im Total-Betrage Thaler 327,000.

Die Ziehung ist in Berlin am 15. Januar k. J., bis gegen welche Zeit der **Preis** der **wenigen** habhaft zu werdenden Obligationen aus gezogenen Serien, nach Maßgabe der fortschreitenden Aufräumung **ansehnlich** steigen dürfte. **Gegenwärtig** kann ich meine noch **vorräthigen** derselben zu **mäßigen** Preisen abstehen, und halte dieselben, frühere Aufräumung meines gegenwärtigen Vorrathes vorbehältlich, wie folgt zum Verkaufe:

vom **1.** bis **10.** dieses à **260** Thaler Preußisch Courant,
vom **11.** bis **20.** dieses à **270** Thaler Preußisch Courant,
vom **21.** bis **30.** dieses à **280** Thaler Preußisch Courant,

per Stück. Mit Rimessen — in königlich **preußischen** Kassenanweisungen oder Wechsel auf **hier** oder **Berlin** oder **Leipzig** — begleitete Aufträge werden, so weit mein Vorrath ausreichen möchte, nach vorstehender Preis-Scala ausgeführt, sonst aber die mir eingesandten Rimessen prompt retournirt werden. **Auswärtige** Besteller belieben ihre, **bei** der Bestellung **einzusendenden,** Rimessen gefälligst nach vorstehender Preis-Scala einzurichten. Bei Berechnung des dem verringerten Vorrath gemäß **successive steigenden** Preises nehme ich jedoch jederzeit billige Rücksicht auf die Entfernung der Wohnorte, so daß ich zum Beispiel eine **bis** den **10. dieses** — **direct** an **mich** — zur Post gegebene Bestellung, wenn solche dem Postenlaufe nach auch erst am **11.** oder **12. dieses** bei mir eintrifft, zu dem nur bis **10. dieses** angesetzten Preise ausführe, und so weiter, so lange mein nur **geringer** Vorrath nicht etwa **gänzlich aufgeräumt** sein sollte.

Jeder **Käufer** enthält **bei** der Obligation einen königlich preußischen Staats-Anzeiger vom **16.** September d. J., welcher die officielle Bekanntmachung der am 15. September d. J. gezogenen Serien enthält.

Hamburg, den **1. November** 1857.

Nathan Isaac Heine
in Hamburg.

Auction zu Dirschau.

Montag, den 9. November 1857, Vormittags 10 Uhr, werde ich auf freiwilliges Verlangen zu Dirschau öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:

Zum Abbruch. Die zur Wagenbauerei seit 5 Jahren benutzten in Fachwerk neu erbaute mit starkem Zink bedeckte Werkstelle von ca. 3000 □-Fuß Flächenraum, welcher heizbar mit Einschiebedecken versehen und aus 1 Schmiedewerkstelle, 1 Sattler-, 1 Stellmacher- und 1 Lackierwerkstelle, 1 Wagenremise mit 1 Kohlenstall, 1 Stube und eine Bodenkammer mit Verschlag bestehen.

Eine Menge leere Fastagen, Wagenkasten, Wagengestelle, einige Equipagen, mehres Werkzeug, 1 eis. Feuerkiste nebst Mantel, 1 Blasebalg nebst Rohl und Welle, Brennmaterial und circa 1000 □-F. Steinpflaster.

Die Gebäude sind im besten Zustande und bei ländlichen Besitzungen zu Nebengebäuden sehr passend.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Grosse Texler und Whitstable Austern
bei **Gehring & Denzer.**

Schemata zu **Schul-Entlassungs-Zeugnissen** für **Landschulen** sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Edwin Groening,** Langgasse 35.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.